

Pferde- freundliche Hufpflege



Von Michaela Wecker, geprüfte Hufpflegerin

Pferde in natürlicher Umgebung, also Wildpferde, die in steppenartigen Gebieten leben, legen täglich eine Wegstrecke von 15 -30 Kilometern zurück.

Auf der Suche nach Nahrung bleiben sie ständig in Bewegung. Ihren Durst stillen sie an Flussufern oder Seen und es sind oft viele Kilometer, die sie in Kauf nehmen, um an ein solches Gewässer zu gelangen. Nahrungsangebot, Ruhestätte und Trinkwasser liegen nicht an einem Ort. Durch das Trinken am Ufer erhält der Huf täglich ein Hufbad.

Das Horn und der Kronsaum saugen sich voll Wasser, der Huf bleibt elastisch und schön, kräftiges Horn

kann nachwachsen. Durch die viele Bewegung und die unterschiedlichsten Bodenbeschaffenheiten halten sich Hornwachstum und -abrieb die Waage. Der Huf ist den Bodenbedingungen angepasst: Zum Beispiel haben Kaltblüter sehr große, flache Hufe, dessen Hufhorn relativ weich ist. Araber dagegen, die in steinigten, harten Gebieten leben, haben sehr harte Hufe mit viel Gewölbe (als Stoßdämpfung).

Wie wir sehen, weiß sich die Natur sehr gut zu helfen und hat optimale Voraussetzungen für gesunde Pferdehufe in freier Natur geschaffen. Doch wie sieht es mit den Pferden aus, die in der Obhut des Menschen leben? Wie wir wissen, ist das Pferd ein Lauftier, doch meist hat es mit uns viel zu wenig Bewegung. Oftmals wird das Pferd nur eine Stunde am Tag bewegt oder geritten. Stellen Sie sich vor, 23 Stunden am Tag in einem engen Raum eingeschlossen zu sein, in dem Sie sich gerade mal um sich selbst drehen können. Gleichzeitig dient dieser Raum auch noch als Toilette - Sie könnten ihn als Wohnklo bezeichnen. Sie haben ständig den Geruch von Kot und Urin (Ammoniak) in



Pferde brauchen keine Hufeisen. Richtig geschnitten ist der Huf ohne Hufeisen viel gesünder.

der Nase. Sozialer Kontakt ist - wenn überhaupt - nur durch Gitterstäbe möglich. Was wir Menschen als unerträglich bezeichnen würden, ist auch für die Pferde unwürdig und eine Höllenqual! Denn bedenken wir, dass Pferde Herdentiere sind und außerdem keinen Tag-Nacht-Rhythmus haben wie wir. Wer nicht will, dass sein Pferd psychisch und physisch erkrankt, sollte es auf jeden Fall zusammen mit Artgenossen in einem Offenstall halten. Sonst ist eine Krankheit schon vorprogrammiert, auf jeden Fall Hufleiden, von seelischen Leiden ganz zu schweigen.



Pferde wollen laufen - dazu brauchen sie gesunde Hufe.



90% der Pferde haben Hufprobleme

Aus eigener Erfahrung möchte ich sagen, dass mindestens 90% der Pferde, die in menschlicher Gefangenschaft leben, Hufprobleme haben. Und dies beginnt schon im Fohlenalter. Ob Zwanghuf, Bockhuf, Hufbeinrotation, Hufrollenentzündung, Hufkrebs - dies alles sind Krankheiten, die auf falsche Haltungsbedingungen mit Bewegungsmangel und falsche Hufpflege zurückzuführen sind. Wann kommt ein Huf

schon mit Wasser in Kontakt, und dann auch noch in Form eines Bades von mindestens 15 Minuten täglich, das den ganzen Huf samt Kronrand umspült? Das viel verwendete und beliebte Huffett ist sogar wasserabstoßend und verhindert, dass sich das Horn mit Feuchtigkeit vollsaugen kann. Auch der ständige Kontakt der Hufe mit Ammoniak greift diese stark an. Durch die mangelnde Bewegung kann der Huf seine Aufgaben nicht mehr erfüllen, er deformiert sich - und dies hat sehr große Auswirkungen auf den gesamten Organismus des Pferdes, nicht nur auf den Bewegungsapparat.

Hufpflege nach Dr. Strasser

Frau Dr. Strasser beschäftigt sich schon seit 1978 mit dem Thema Pferd und Huf. Sie erforschte und untersuchte Zusammenhänge von Hufge-

sundheit, Hufform und Haltungsbedingungen. Sie erläutert die Funktion des Hufes, der in sich einzigartig ist. Auch brachte sie altes Wissen über den Huf, das seit Jahrtausenden existiert und auch bis zum Anfang unseres Jahrhunderts von Pferdesachverständigen angewandt und niedergeschrieben wurde, wieder an die Öffentlichkeit.

Hufpfleger, die von Frau Dr. Strasser ausgebildet wurden, informieren die Pferdehalter über die Behandlungsmöglichkeiten und erklären die Vorgehensweise der Hufpflege am Huf, die meist mit einer Haltungs-, Fütterungs- und Bewegungsumstellung einhergeht.

Schon oft konnten Pferde gerettet werden, welche die normale Schulmedizin als hoffnungslosen Fall aufgegeben haben, wie z. B. Pferde mit Hufrollenentzündung, chronischer Hufrehe und mit

Hufkrebs. Hufeisen sind unnötig

Hufeisen sind unnötig, ja sogar gesundheitsschädlich und wirken den Funktionen des Hufes völlig entgegen. Die Stoßdämpfung und die Hufdurchblutung werden stark beeinträchtigt. Das Gewicht des schweren Eisens wirkt sich zusätzlich negativ aus. Auch kann der Huf nicht mehr über das oben beschriebene Puffersystem abrollen sondern schlägt nur noch auf hartes Metall.

1984 ließ die Schweizer Kavallerie an der Veterinär-Medizinischen Fakultät der Universität Zürich Untersuchungen über den Einfluss des Beschlages durchführen: »Der Stoß, welcher den lebenden mit Eisen armierten Huf vom harten Untergrund her trifft, ist 10 bis 33 mal stärker als beim unbeschlagenen Pferd. Die Nachvibration in der Hornkapsel durch die Eisenschwingung beträgt etwa



Ein Huf vor dem Schneiden.



Der gesunde Huf

Wie sieht nun ein optimal funktionierender Huf aus und worin besteht seine Aufgabe?

- Vorderhufe haben eine Winkelung von etwa 45 Grad und sind im Zehenbereich kreisrund. Sie können so das größte Gewicht tragen und optimal federn. Die Hinterhufe sind etwas steiler (50-55 Grad) und spitzer, sie dienen als Motor, die Hufspitze kann sich in den Boden eingraben und schieben.
- Der Strahl trägt im hinteren Drittel mit, ist breit und dient so als Puffer, um den Stoß zu dämpfen und den Boden abzutasten.
- Der Tragerand trägt im Zehenbereich bis zur Strahlspitze und im hinteren Trachtenbereich mit. Dazwischen befindet sich eine Senke, die optimal stoßdämpfend wirkt. Die Trachten stehen kaum über das Sohlenniveau hinaus, da sonst ungünstige Hebelwirkungen entstehen würden
- Die Sohle ist leicht nach innen gewölbt und frei von Unebenheiten. Sie trägt im Zehenbereich halbmondförmig mit.
- Die Eckstreben stehen 1-2 mm über das Sohlenniveau und verlaufen sich in Höhe der Strahlmitte, tragen aber keinesfalls mit. Sie dienen als Rutschbremse und halten die Hufkapsel zusammen.

Nur in dieser Form kann der Huf seiner Funktion als Blutpumpe und Stoßdämpfer gerecht werden (Hufmechanismus):

Das Hufbein ist in der Hornkapsel mittels der weißen Linie (Lamellenhorn) aufgehängt und direkt von der blutgefüllten Huflederhaut umgeben. Bei Belastung des Hufes spreizt sich die Kapsel, das Hufbein sinkt tiefer und das Sohlengewölbe weicht nach unten aus. Dadurch hat die Lederhaut mehr Platz und füllt sich wie ein Schwamm voll Blut. Bei angehobenem Huf wird die Kapsel eng und drückt die Huflederhaut aus. Das Blut wird nach oben gepumpt und die Herzätigkeit unterstützt. Nur so wird der Huf ausreichend mit Nährstoffen versorgt und der gesamte Körperkreislauf funktioniert.

Der zweite wichtige Aspekt des Hufmechanismus ist die Stoßdämpfung durch die Spreizung der Kapsel und durch das aufgehängte Hufbein, das in der Aufhängung federn kann. Außerdem rollt der Huf über Ballen, Strahl, Trachten, Steitenwände, Zehe ab - er setzt also zuerst mit den weicheren Hornregionen auf, die als Puffer

Die Hufpflegerin bei der Arbeit: Ein gesunder Huf wirkt sich positiv auf den ganzen Organismus aus.

800 Hz (pro Sekunde) gegenüber nur 150Hz bei "nur" Gummibesschlag.« Auch ist eine Spreizung der Hufkapsel nicht mehr möglich, da die starken Eisen diese einschränken. Die Folge ist mangelnde Durchblutung. Dies führt u.a. zu schlechter Hornqualität, das Gewebe wird nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt. Die Folge davon ist, dass die Nerven nicht mehr richtig arbeiten und dadurch das Schmerzempfinden stark eingeschränkt ist. Der Hufbeschlag führt zwar zur zeitweiligen Schmerzfreiheit, nicht aber zur Heilung, da die Ursachen nicht beseitigt werden. Anders arbeiten die Hufpfleger nach Dr. Strasser. Ziel ist es immer, die Ursachen zu bekämpfen, um nach und nach eine optimale Hufform anzustreben und so einen leistungsfähigen Huf zu bekommen. Denn nur wer die Ursachen entfernt hat, hat auf Dauer ein gesundes und ausdauerndes Pferd, das auch über lange Strecken mühelos laufen kann.

Informationen, Fortbildungen, Hufpflegervermittlungen und Ausbildungsplan zum Hufheilpraktiker:

Institut für Hufgesundheit & ganzheitliche Pferdebehandlung
Blaihofstr. 42/1, 72074 Tübingen
Tel/Fax: 07071/87572
Hufklinik@t-online.de
www.hoofcare.de
www.hufklinik.de

Hufpflege-Seminartermine zum Thema »Ein Pferdeleben lang gesund« finden Sie im Internet unter www.hoofcare.de oder Tel: 07071/ 87572

Internationale Konferenz für Strasser-Hufbehandlung 4.-8. November in Tübingen
Es werden Tierärzte, Hufpfleger, Heilpraktiker, Züchter und Pferdehalter nicht nur aus Deutschland, sondern aus ganz Europa und auch aus Amerika, Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika erwartet.

